

Pfr. Mag. Hans Peter Pall
 Freistädter Straße 10
 4040 Linz
pall.peter@gmx.at
 0699 1 73 10 37 0

Jahresbericht 2019

Gottesdienste und Kasualien

Ich habe im Jahr 2019 insgesamt 41 Gottesdienste gestaltet oder mitgestaltet. Die meisten davon in unserer Gustav-Adolf-Kirche in Urfahr (26), insgesamt 10 Mal war ich in Rohrbach bzw. dem Mühlviertel im Einsatz, und die restlichen Gottesdienste entfallen auf gemeinsame Gottesdienste mit römisch-katholischen Geschwistern (2), den GIS-Sonntag, Schulen und die ökumenische Totengedenkfeier am Allerheiligentag.

An zwei Sonntagen feierten wir Taufen im Rahmen unserer gemeindlichen Gottesdienstfeiern (Taufsonntag bzw. Taufe im Gottesdienst). Zusätzlich gab es 7 Taufen in unserem Gemeindegebiet und darüber hinaus, wo ich den Täuflingen und den Familien den Segen Gottes zusagen konnte.

Im Jahr 2019 habe ich ein Hochzeitspaar begleitet, mit ihnen Gespräche geführt, den Trauungsgottesdienst geplant, ihnen den Segen Gottes für den gemeinsamen Weg zugesprochen und darf sie immer noch begleiten.

13 Beerdigungen klingt vielleicht nicht viel. Da es im Jahr 2019 mitunter Angehörige von befreundeten Familien oder mir selbst gut bekannte Personen waren, haben mich die Gespräche mit den trauernden Angehörigen, die Vorbereitungen und natürlich die gottesdienstliche Verabschiedung und auch die Nachbegleitung – sofern möglich – besonders herausgefordert.

Zusammengerechnet ergibt das 62 gottesdienstliche Feiern im Jahr 2019.

Ich möchte noch einen Punkt zu den „gottesdienstlichen Feiern“ anschneiden: Willy Todter und manchen unserer LektorInnen ist die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung unserer Gottesdienste ein großes Anliegen, ja mitunter sehen sie darin ein Kennzeichen unseres reformatorischen Verständnisses.

Diesen Überlegungen kann ich durchaus etwas abgewinnen, auch wenn ich manches dabei etwas anders sehe, und ich hab im vergangenen Jahr ein Dutzend meiner Gottesdienste mit MitarbeiterInnen aus unserer Gemeinde – und darüber hinaus – vorbereitet und gestaltet.

Meine terminliche Begrenztheit lässt es aber eben nur punktuell zu, diesen Weg der Vorbereitung und Gestaltung zu wählen. Denn „gemeinsam“ heißt für mich eben nicht schnell am Telefon oder per Mail zu klären: „du machst das, und ich mache das“; da würden mir die Zusammenhänge und der „rote Faden“ im Gottesdienst zu schnell verloren gehen. Eine gemeinsame Vorbereitung beginnt mit dem Finden von möglichen „MitgestalterInnen“, der Terminkoordination, der Themenfindung, der inhaltlichen Gestaltung, diverser Absprachen über Verantwortlichkeiten, der eigenen Gestaltung der übernommenen Aufgaben, der Gestaltung der Rahmenbedingungen (Kirchenraum, Powerpoint, Gottesdienstgruß, ...), der zeitnahen Absprache bzw. Proben der einzelnen GD-Elemente und schließlich auch der konkreten Umsetzung.

Für einen solchen Gottesdienst müsste ich etwa die dreifache Zeit einplanen ... von den damit verbundenen gedanklichen und personenbezogenen Herausforderungen gar nicht zu reden. Das ist aufgrund der Fülle meiner Tätigkeitsfelder und der Anzahl der Gottesdienste für mich eben nur punktuell möglich.

Religionsunterricht

Zu meinem Dienstauftrag gehören 8 Stunden Religionsunterricht – mit der einzurechnenden Vorbereitungszeit sind das offiziell 40 % meiner Arbeitszeit ... durch die großen Fahrtstrecken im Konkreten sogar etwas mehr!

Am Georg von Peuerbach Gymnasium habe ich meine vier Stunden am Freitag Vormittag. Insgesamt unterrichte ich am Peuerbach Gymnasium 30 SchülerInnen in den Unterstufenklassen. Was mich besonders freut, sind die geringen Abmeldezahlen: Ein evangelischer Schüler nimmt nicht am Religionsunterricht teil.

Im Schuljahr 2019/2020 habe ich drei Gruppen im Mühlviertel: Eine Volksschulgruppe (4 SchülerInnen), eine Gruppe NMS/AHS Unterstufe (9 SchülerInnen) und eine Oberstufe AHS/BHS (7 SchülerInnen). Besonders erfreulich ist die Bereitschaft der Eltern, die Kinder zum Religionsunterricht zu bringen.

Somit unterrichte ich an 11 Schulen insgesamt 51 SchülerInnen über (fast) alle Schulstufen und Schultypen hinweg, von der 1. Klasse Volksschule bis zur 7. Klasse AHS oder 5. Klasse BHS.

KonfirmandInnenarbeit

Nach einem Jahr „Pause“ haben wir im Herbst 2019 die Jugendlichen der 3. und 4. Klassen AHS und NMS zum Konfi-Treff eingeladen. Wir haben an die 65 Einladungen verschickt! Fast die Hälfte hat sich zum Konfi-Schnupper-Gottesdienst am 22. September einladen lassen! So sind wir im Herbst mit einer 27 Konfis umfassenden Gruppe gestartet, die sich mittlerweile (leider) auf 26 reduziert hat. Es ist eine Freude, mit den Jugendlichen zu arbeiten, gemeinsam über die Fragen des Glaubens und Lebens, über Gott, Kirche und Gemeinde nachzudenken und zu erleben, wie die Konfis zusammenwachsen und viele die Konfi-Zeit für ihr persönliches Glaubenswachstum nutzen.

Danke an dieser Stelle auch an das MitarbeiterInnen-Team. Ohne Sibille, Anna, Thomas, Flo, Lisa, Tobi, Laura und Julia wäre die Arbeit in dieser Form nicht möglich. Von Kleingruppenbegleitung bis hin zum Kochen, von inhaltlichen Beiträgen bis hin zu Spiel und Spaß ... DANKE an das super MitarbeiterInnen-Team!

Übrigens: Die Konfis werden den Gottesdienst am 26. April 2020 gestalten und auch bei ihren Konfirmationen am 21. Mai (Christi Himmelfahrt) um 9 und 11 Uhr sind für die Gemeinde immer noch Plätze frei!

Besprechungen / Sitzungen

Unsere beinahe wöchentlichen Dienstbesprechungen – sofern Terminliches oder gesundheitliche Probleme uns keinen Strich durch die Rechnung machen – sind wichtig für die gemeinsame Planung und den Austausch über die gemeindliche Gesamtsituation.

So sitze ich mit Willy zusammen, manchmal ergänzt durch Sibille, und wir bereden was gewesen ist, was ansteht und was wichtig wäre, in den Blick genommen zu werden.

4-5 Mal im Jahr sitzen wir auch alle zusammen in der Pfarrkanzlei bei Elisabeth, hören ihr zu und beziehen sie in unsere Überlegungen mit ein.

Außerdem gibt es regelmäßige Besprechungen mit unserem Kurator Jakob Fischer, die sind aufgrund seiner beruflichen Tätigkeiten meistens in den Abendstunden.

Weitere Besprechungen gibt es mit einzelnen MitarbeiterInnen: Dienstgespräche mit Sibille Schöntauf als Kinder- und Jugendreferentin und Elisabeth Haider, LeiterInnen von Arbeitsbereichen, Mitarbeitergespräche, ökumenische Gespräche zur Planung von gemeinsamen Veranstaltungen, ...

Unser Gemeindeprojekt „Dienst an Älteren“ hat eine ganze Reihe von Besprechungen, Teamsitzungen und Einzelgesprächen gefordert; aber wir sind auf einem guten Weg und zuversichtlich, bei der Gemeindevertretungssitzung im Frühjahr unsere Überlegungen präsentieren zu können.

Außerdem habe ich im Laufe des Jahres 2019 noch an folgenden gemeindlichen Besprechungen und Treffen teilgenommen:

- Gottesdienstplattform
- Finanzausschuss
- Jugendausschuss
- Baufragen/Gestaltung/Technik
- PSALM-Sitzungen
- Gemeinde-Aktiv-Tage Vorbesprechung
- Konfi-Besprechungen (ab Sommer)
- und wahrscheinlich noch dem einen oder anderen mehr.

Gespräche / Seelsorge / Besuche

In diesem Bereich möchte ich auf die Gedanken des letzten Jahres verweisen.

Gespräche führe ich viele. Vom kurzen „Plausch“ in den Gemeinderäumlichkeiten bis hin zum geplanten Mitarbeitergespräch. Manchmal geht es um Terminliches oder Organisatorisches ... aber immer wieder geht es auch ums Zuhören, ums Ermutigen, um Wertschätzung, um gemeinsames Nachdenken, Planen und Umsetzen.

Manchmal gibt es auch Gemeindemitglieder, Angehörige oder Hilfesuchende, die mit den Worten: „Herr Pfarrer, ich bräuchte ein seelengerliches Gespräch. Wann haben sie Zeit?“ diese „klassische“ Seelsorge erbitten oder auch einfordern. Dazu bin ich gerne bereit!

Geburtstags- und Hausbesuche, Krankenbesuche oder einfach einmal das „Vorbeischauen des Herrn Pfarrer“ ... es gibt zahlreiche Anfragen ... und ich bin bemüht, diesen nachzukommen. Oftmals erlebe ich dabei eine sehr große Offenheit, eine „Zufriedenheit“ mit der Gemeinde und der Evangelischen Kirche und auch Dankbarkeit für die Erfahrung des „Wahrgenommen- und Begleitet-Werdens“, vielleicht gerade in einer schwierigen Phase des Lebens.

Übergemeindliches

Hier gehören die übergemeindlichen Aktivitäten genannt: Die Superintendentialversammlungen, die regionalen und überregionalen Religionslehrerkonferenzen, die Pfarrerkonferenzen der Diözese, der Krankenhauseelsorgeausschuss und die Senioratskonvente. Neben inhaltlichen Belangen steht

oftmals der persönliche Austausch oder konkrete "Amtshilfe" unter den PfarrerInnen im Mittelpunkt.

Zum Bereich des „Übergemeindlichen“ gehört auch die Ökumene. Gerade in den letzten Jahren haben sich mit unserer römisch-katholischen Nachbargemeinde Stadtpfarre Urfahr viele Kontakte und gemeinsame Veranstaltungen ergeben (Gottesdienste, Vorträge, Schulungen, ...). Natürlich gibt es auch weiterhin ein Miteinander mit anderen römisch-katholischen Pfarren im Gemeindegebiet.

Der Mühlviertler Gemeindetag 2019 hat uns wieder enger mit der „ökumenischen Gemeinschaft Felsenfest“ zusammengebracht. Nicht nur der gemeinsame Gottesdienst, auch zahlreiche personelle Überschneidungen, machen uns deutlich, wie sehr wir mit diesen Geschwistern aus dem Mühlviertel verbunden sind.

Und als dritten Aspekt möchte ich die „Ökumene“ mit unseren evangelischen Geschwistern in Bayern ansprechen. Zum einen mit unserer „Nachbar- und Partnergemeinde“ Passau-St.Johannes. Neben gegenseitigen Besuchen hatte ich die Freude, bei der Amtseinführung des neuen Pfarrers Jakob Trapp dabeizusein. Und zum anderen gibt es auch gute Kontakte zur evangelischen Gemeinde „Freyung-Waldkirchen“. Diese haben sich im Mitfeiern unseres Konfi-Vorstellung-Gottesdienstes im Herbst im Rahmen ihres Gemeindeausflugs nach Linz gezeigt und zum anderen freuen wir uns schon auf Begegnungen im Rahmen der GEMEINDEUMWANDERUNG 2020 (geplant vom 24. bis zum 29. August 2020).

Kurzer persönlicher Einblick 2019

Jänner: Gemeindegemeinschaft

Auch 2019 haben wir (Willy und ich) wieder zum Gemeindegemeinschaft eingeladen. Diesmal ging es um das Thema „geistlich wachsen“. Mit fast 30 Interessierten, MitarbeiterInnen und Gästen, haben wir uns an vier Donnerstag Abenden damit beschäftigt und manches davon für die Gemeinde fruchtbar werden lassen. So wichtig diese gemeinsamen Abende für uns als Gemeinde sind, so intensiv sind sie in der Vorbereitung und der Durchführung ... und wenn dann „Unvorhergesehenes“ dazukommt, dann wird es richtig anstrengend.

Bitte schon vormerken: Auch 2021 wird es wieder ein Gemeindegemeinschaft geben ... die Vorüberlegungen laufen schon!

Februar: Gemeindevertretung

Ich freue mich immer wieder über das Engagement unserer Gemeindevertretung und deren Einsatz. So haben wir am GV-Tag am 16. Februar aus den Vorüberlegungen zum „geistlichen Wachstum“ heraus für unsere Gemeinde drei „Herzenseinlagen“ formuliert: Einladende Gemeinde (Grußkarten, Liegestühle im FREIRAUM, Gesprächsimpulse nach dem Gottesdienst, ...) Focus Mensch (Gesprächsabende für alle Interessierten) und Focus Gott (Gebetsrunde und Schulungen für MitarbeiterInnen).

März: Superintendentenversammlungen

Als Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Linz-Urfahr sind wir Teil der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Dessen dürfen und müssen wir uns bewusst sein ... und bleiben. Die basisdemokratischen Strukturen unserer Kirche ermöglichen, ja verpflichten die einzelnen Gemeinden, also auch uns, wichtige Überlegungen und Entscheidungen mitzubestimmen und dann auch mitzutragen. Im Rahmen der Superintendentenversammlungen legen wir Weichen für die Arbeit und das Wirken unserer Kirche in der Diözese Oberösterreich. Wir als Evangelische Gemeinde A.B. Linz-Urfahr sind in diesem Gremium, das mindesten zwei mal im Jahr tagt, mit 4 Personen stimmberechtigt. Im

Moment ist die angespannte Personalsituation (allein in Oberösterreich ca. 12 unbesetzte Pfarrstellen) eine große Herausforderung.

April: gemeinsame Gottesdienste

Ich finde es für uns als Gemeinde immer wieder besonders bereichernd, wenn Personen von außerhalb unserer Gemeinde unsere Gottesdienste mitgestalten. So durften wir im letzten Jahr Markus Öhler, Gerold Lehner, Kurt Schneck (und alle hier nicht genannten mögen mir meine Vergesslichkeit verzeihen) bei uns begrüßen, und wir möchten uns für ihre Botschaften herzlich bedanken.

Als Presbyterium haben wir Birgit Dietz, Antje Lindert, Andrea Obermüller und Claudia Sonnberger eingeladen, sich auf das LektorInnenamt unserer Kirche vorzubereiten. Von daher werden die Genannten in den nächsten Monaten manche unserer Gottesdienste mitgestalten (Predigt oder Liturgie) und wir hoffen, sie beim Gemeindefest am 12. Juli 2020 in ihr Amt einführen zu können.

Mit Eveline Gühring haben wir eine vollausgebildete Theologin in unserer Gemeinde, und für diese Personen sieht die Kirche die Möglichkeit einer „Ordination ins Ehrenamt“ vor. Wir möchten diese Chance auch für uns als Gemeinde ergreifen und haben Eveline deshalb für diesen Weg vorgeschlagen.

Mai: Tauffest

Der Wegfall der KonfirmanInnenarbeit hat Ressourcen freigemacht, die ich – gemeinsam mit Sibille – in die „Tauf-Nacharbeit“ gesteckt habe. Am 4. Mai 2020 fand in unserer Gemeinde ein „Taufest“ statt, zu dem Täuflinge (und deren Familien) im Alter von 5-12 Jahren eingeladen wurden. Unter dem Thema „Tauftropfen des Lebens“ wurden Tauftropfen gebacken, genäht, gemalt und geschrumpft, verziert, mit Grassamen überzogen ... und noch manches mehr. In unserem gemeinsamen Gottesdienst haben wir einen Wassertropfen auf seinem Weg begleitet ... und kamen ins Stauen über die vielfältigen „Gaben“, (erfrischt, schenkt Leben, treibt Maschinen an, trägt große Schiffe, ...) die Gott einem kleinen Wassertropfen, und auch uns, gegeben hat.

Mit fast 20 „Täuflingen“ und mehr als 80 Mitfeiernden war es ein tolles Tauffest, das auf eine Fortführung hoffen lässt.

Juni: Religionsunterricht – Verantwortung als Gemeinde

Der Religionsunterricht ist jene Veranstaltung der Kirche, in der Woche für Woche die meisten Menschen erreicht werden ... um ein Vielfaches mehr als in unseren Gottesdiensten! Auch wenn der Religionsunterricht für viele eine „Angelegenheit der Schulen“ ist, so sind wir als Gemeinde doch in vielen Bereichen eingebunden. Gerade im Mühlviertel ist Religionsunterricht auch direkte Gemeindearbeit. Unsere Gottesdienstgemeinde im Mühlviertel setzt sich zu 80 Prozent aus Familien von SchülerInnen zusammen. Auch die sechs KonfirmandInnen aus dem Mühlviertel sitzen bei mir im Religionsunterricht. Informationen und Einladungen (etwa zum Tauffest) kommen über die Schiene Religionsunterricht - ohne Streuverlust – direkt bei den Kindern und Jugendlichen an. Deshalb ein herzliches DANKESCHÖN an Ilse Peterseil und alle anderen ReligionslehrerInnen in unserem Gemeindegebiet.

Ein besonders schönes Zeichen der Verbundenheit mit unserer Gemeinde ist der Besuch von ganzen Volksschulklassen in unserer Kirche. Gerne erzähle ich den SchülerInnen dann etwas über unsere Gemeinde, wir singen und entdecken die Kirche auf eine ganz neue Art und Weise.

Als Gemeinde übernehmen wir in jenen Fällen die Fahrtkosten, in denen, aufgrund zu geringer SchülerInnenzahlen, das Land oder der Bund nicht zahlen.

Juli: Gespräche mit den PresbyterInnen

Im letzten Sommer habe ich mir die Zeit genommen, mit allen Mitgliedern unseres Presbyteriums persönliche Gespräche zu führen. Bei einem gemütlichen Spaziergang, im Schanigarten, in meinem Büro ... oder an anderen Orten konnten wir 1 Jahr gemeinsame Presbyteriumsarbeit Revue passieren lassen, hatten Zeit zum persönlichen Austausch und ich bekam – gerade von den „Neuen“ – wichtige Hinweise zur Gestaltung unserer wichtigen Arbeit im Presbyterium.

August: Urlaub

Im letzten Jahr war ich lange weg! Danke allen Gemeindeverantwortlichen, die diese Auszeit ermöglicht haben! Die geplante Wanderung von Linz nach Graz mussten wir vorzeitig abbrechen (Wir haben aus unseren Fehlern gelernt und werden das Projekt 2020 zu Ende führen). Dafür gab es ein paar ruhige Urlaubstage mit meiner lieben Frau. Unsere „Luise“ (unser Wohnmobil) hat uns in den Norden Deutschlands geführt, und beim Familienurlaub konnten wir am Pressegger See die „Seele baumeln lassen“.

September: Wiedereinstieg

Im September kam der – heftige - Wiedereinstieg: Besonders drei Beerdigungen, in den ersten Tagen nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub, haben mir zugesetzt. Vor allem, weil es persönliche Freunde waren, die ich auf diesem schweren Weg begleiten durfte und musste.

Die Schule, mit allen nötigen Vorarbeiten, vom Schülergottesdienst des Georg von Peuerbach Gymnasiums, zahlreichen Konferenzen und Besprechungen bis hin zur alljährlichen Terminsuche für den Religionsunterricht, forderte mich heraus.

Außerdem startete der neue Konfi-Jahrgang mit dem Schnupper-Gottesdienst, der GIS-Sonntag stand an, ebenso der Freiluftgottesdienst am Bärenstein im Mühlviertel, die Amtseinführung in Passau, die Herbst-GV war vorzubereiten, ... und all das neben dem „Alltagsgeschäft“.

Oktober: KKH-Notfall-Handy

Ich habe im letzten Jahresbericht über die belastende Situation mit dem KKH-Notfall-Handy berichtet. Durch eine Aufstockung der Dienststunden des „Krankenhauspfarrers“ hat sich die Lage etwas entspannt: Statt der ca. 1000 Stunden Bereitschaftszeit pro Jahr sind es jetzt nur mehr ca. 650 Stunden. So wichtig dieser Dienst auch ist, rund um die Uhr für seelsorgerliche Notfälle in den Linzer Krankenhäusern bereit zu sein, so belastend empfinde ich diese Situation. Auch wenn die konkrete Einsatzzeit dann gering ist, so begleitet einen die ständige Anspannung durch die Bereitschaftswochen.

November: Konfis

Seit gut zwei Monaten sind wir mit unseren Konfis nun unterwegs ... und ich kann nur sagen: eine tolle Truppe. 14 Mädels und 12 Burschen, die sich zusammengefunden haben, einander annehmen – mit Stärken und Schwächen, bei den Konfi-Treffs aktiv und begeistert dabei sind und auch viele unserer Gottesdienste mitfeiern. DANKE an die Konfis ... und natürlich an das MitarbeiterInnen-team, das diese wichtige Arbeit mitgestaltet und mitträgt.

Nur so zum Mitdenken: Konf-Zeit, das bedeutet für die Konfis 13 Konfi-TREFFS (davon 3 mit Eltern), Konfi-Total im Herbst (2 Tage), Konfi-Tage auf Schloss Klaus (4 Tage), Einkehrtage auf der GIS (2 Tage), zahlreiche Gottesdienste, open-house-Abende, My Job-Tätigkeiten, die Gestaltung des Konfi-Gottesdienstes und das alles bis zu ihrer Konfirmation am 21. Mai. Hut ab vor diesem Einsatz!

Dezember: Advents- und Weihnachtszeit

Ich persönlich erlebe die Adventszeit immer als recht ruhig. Immer wieder höre ich die Worte „Aber bitte nicht mehr vor Weihnachten“ ... also werden Sitzungen und Besprechungen auf den Jänner verschoben, der dann aus allen Nähten platzt. So kann ich die „stillste Zeit im Jahr“ auch etwas gelassener angehen.

Natürlich sind die Weihnachtstage dann „Hauptarbeitszeit“ – immerhin 4 Gottesdienste innerhalb von 48 Stunden – aber dank engagierter MitarbeiterInnen, Kinder und Jugendlichen, einer überaus zahlreichen Gottesdienstgemeinde und einer frohen Botschaft

*„Gott kommt zu uns,
er kommt herab von seinem ewgen Thron,
Gott kommt zu uns,*

*und wird uns gleich in Jesus seinem Sohn,
er schenkt uns seine wunderbaren Gaben,
dass wir für alle Zeit zu leben haben:
Gott kommt zu uns!“*

ist – und bleibt – es für mich mit die schönste (Arbeits-)zeit im Jahr!

Familie

Nichts Neues ... nur kleine Veränderungen: **Anna** arbeitet als Mitarbeiterin im Kindergarten... mit großer Freude. **Lisa** studiert eifrig in Salzburg. **Lukas** besucht das Abendgymnasium Linz und **Simon** ist auf dem Weg durch die Oberstufe des Stifter-Gymnasiums. Meine liebe Frau **Petra** begleitet SchülerInnen der 3. Klasse der Karlhof-Volksschule durch die Freuden und Herausforderungen des Schulalltags.

Und bei mir! Da steht jetzt ein 5er vor der Altersangabe; und ich merke, dass ich manches anders sehe als noch vor 20 Jahren, vielleicht „abgeklärter“ oder auch „gelassener“ – aber immer noch mit der gleichen Freude.

Ich habe hier in Urfahr eine wundervolle Aufgabe – immer wieder herausfordernd; manchmal mühsam oder überraschend; bereichernd und ermutigend, auf jeden Fall: nie langweilig! ... und noch so vieles mehr, was die Fülle meiner Tätigkeitsfelder so mit sich bringt.

Möglich nur, weil ich mich von Gott getragen weiß, begleitet von meiner Familie, von lieben Freunden und eingebettet und eingebunden in eine lebendige Gemeinde, mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Darum ... an alle Genannten, ein herzliches - und wie immer ehrlich gemeintes – DANKESCHÖN!

Für Rückfragen bin ich erreichbar unter: pall.peter@gmx.at oder 0699 1 73 10 37 0
oder auch gerne in einem persönlichen Gespräch.